



Detlef Wetzel

Zweiter Vorsitzender der IG Metall

**Eröffnungsveranstaltung
IdeenExpo 2013**

Hannover, 24. August 2013

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Weil,
sehr geehrte Frau Ministerin von der Leyen,
sehr geehrter Herr Dr. Schmidt,
sehr geehrter Herr Kannegießer,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Liebe Jugendliche,

weil es sich um eine Expo für euch handelt, möchte ich euch besonders zur IdeenExpo in Hannover begrüßen.

Ich möchte euch ermuntern, die Chancen, die die IdeenExpo zum dritten Mal seit 2007 bietet, zu nutzen.

Ihr erhaltet hier einen hervorragenden Einblick in die praktische Berufsausbildung und in die Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Ihr könnt mit Vertretern der Betriebe aber auch mit der IG Metall persönlich ins Gespräch kommen.

Eine Woche lang dreht sich alles um euch – um die junge Generation.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die IdeenExpo ist seit 2007 stetig gewachsen.

Die Zahl der Aussteller hat von Mal zu Mal zugenommen. Vor allem kommen immer mehr Jugendliche hier auf das Messegelände in Hannover, um sich über Ausbildungsberufe und Berufschancen in der Industrie und im Handwerk zu informieren.

Ohne zu übertreiben, kann man mit Fug und Recht sagen: Die IdeenExpo ist zu einem Erfolgsmodell mit bundesweiter Ausstrahlung geworden.

Sie zeigt, dass die junge Generation über das Smartphone hinaus für Technik und Naturwissenschaft zu begeistern ist!

Man muss sie nur richtig ansprechen. Jugendliche wollen wissen, was sie erwartet, wenn sie eine Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie aufnehmen!

Und sie wollen wissen, ob das Berufsleben mit der privaten Lebensplanung zusammenpasst.

Liebe Jugendliche,

Ihr werdet hier auf Betriebe treffen, die, bis auf wenige Ausnahmen, in ihrer Mehrzahl gute Tarifverträge bieten.

Schlechte Arbeits- und Ausbildungsbedingungen, wie sie etwa Teile des Einzelhandels, der Logistik und der Fleischindustrie bieten, gibt es bei diesen Betrieben nicht.

Kurz gesagt: Auf der IdeenExpo 2013 in Hannover sind vor allem die Guten!

Es sind Betriebe, die eine nachhaltige duale Berufsausbildung anbieten.

Es sind Betriebe, die wegen der guten Tarifverträge der IG Metall Ausbildungsvergütungen von 800 bis über 1.000 Euro im Monat zahlen.

Es sind Betriebe, die Auszubildende nach der Ausbildung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernehmen.

Es sind Betriebe, die in der Regel einen Betriebsrat und eine Jugend- und Ausbildungsvertretung haben.

Kurz gesagt: Es sind mitbestimmte Betriebe, die verlässliche und gute Arbeitsbedingungen bieten!

Ihr werdet hier auf Arbeitgeber treffen, die euch wegen des Fachkräftebedarfs suchen und euch umwerben.

Ihr seid, um es salopp auszudrücken, ein knappes Gut.

Und ein knappes Gut hat in der Marktwirtschaft seinen Preis.

Dessen solltet ihr euch immer bewusst sein.

Ihr seid keine Bittsteller, wenn es um einen Ausbildungsplatz geht.

Ich empfehle euch beim Vorstellungsgespräch für einen Ausbildungsplatz selbstbewusst aufzutreten und drei Fragen zu stellen:

- Gibt es bei Ihnen einen Betriebsrat?
- Zahlt Ihr Betrieb nach dem Tarifvertrag?
- Werde ich nach der Ausbildung unbefristet übernommen?

Wird eine der drei Fragen mit Nein beantwortet, lehnt es ab, einen Ausbildungsvertrag zu unterzeichnen, und geht zu einem anderen Betrieb.

Denn ihr seid die Zukunft der Betriebe.

Liebe Verbandsvertreter,
lieber Herr Dr. Schmidt, lieber Herr Kannegießer,

nach so viel Lob, muss aber auch gesagt werden, dass es bei den Guten auch Schattenseiten gibt:

So müssen wir feststellen, dass nach der von den Gewerkschaften erzielten Verbesserung der Leiharbeitsbedingungen, viele Betriebe verstärkt zum Mittel von Werkverträgen greifen.

Sie umgehen damit ganz gezielt die guten Tarifverträge.
Sie drängen Menschen in prekäre Arbeitsverhältnisse ab.

Sie schaffen in den Betrieben Beschäftigte erster, zweiter und sogar dritter Klasse.
Junge Fachkräfte werden sie so nicht gewinnen können.

Besonders absurd ist Ihre Haltung gegenüber den jungen Menschen, die eine Berufsausbildung mit einem Studium verbinden.

Den sogenannten Studierenden im Praxisverbund verweigern Sie seit Jahren tarifvertraglich abgesicherte Arbeitsbedingungen.

Während es für Auszubildende klare tarifliche Bedingungen gibt, gelten diese nicht für die zukünftigen Ingenieure oder Techniker in Ihren Mitgliedsbetrieben.

Auszubildende werden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Studierende haben darauf keinen entsprechenden tarifvertraglich abgesicherten Anspruch.

Gleichzeitig klagen Sie aber über einen Ingenieurmangel und wollen, dass die Menschen länger arbeiten.

Auch hier kann ich den Jugendlichen auf der IdeenExpo nur empfehlen, fragt nach.

Fragt, ob es einen guten Tarifvertrag für Studierende im Praxisverbund im Betrieb gibt, wie es beispielsweise bei Volkswagen, Sartorius, Mahr oder ZF der Fall ist.

Sehr geehrte Vertreter der Politik, Frau Ministerin von der Leyen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Weil,

von der Politik erwarten wir ein eindeutiges Handeln zugunsten der Beschäftigten und der jungen Generation.

Wir erwarten, dass Sie Rahmenbedingungen für tarifliche Strukturen in den Betrieben schaffen, und den ausufernden Werkverträgen Einhalt gebieten.

Es geht um eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt, einen Rahmen, der benachteiligten Jugendlichen eine Chance bietet.

Es muss aber auch endlich damit Schluss sein, dass Unternehmen wie Enercon, die Tarifverträge und Mitbestimmungsstrukturen verweigern, mit Steuergeldern gefördert werden.

Es ist geradezu grotesk, dass die Solarbranche nach Strafzöllen für chinesische Solarmodule schreit und gleichzeitig Tarifverträge verweigert.

Wir sind vehemente Verfechter der Energiewende.

Aber eine saubere Energie, die aus Wind und Sonne gewonnen wird, darf nicht auf schlechten und prekären Arbeitsverhältnissen basieren.

Nach der Bundestagswahl am 22. September werden wir die neue Bundesregierung an einer Politik zugunsten der Menschen und vor allem der jungen Generation messen.

Und zwar unabhängig von der politischen Farbenlehre.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die IG Metall ist seit 2007 an der IdeenExpo beteiligt.

Auch dieses Mal haben wir wieder einen Stand, an dem sich Jugendliche informieren können.

Arbeitgeber und Vertreter der Politik sind aber auch gern gesehene Gäste.

Ich lade Sie herzlich ein, bei uns vorbeizuschauen.

Wir erklären Ihnen gern, warum gute Tarifbedingungen wichtig für die ganze Gesellschaft sind.

Wir überzeugen Sie gern, dass Werkverträge und Leiharbeit die Gesellschaft zerstören.

Und wir sind uns sicherlich einig, dass wir gemeinsam dafür eintreten müssen, dass Zustände, wie sie in anderen europäischen Ländern derzeit herrschen, bei uns nicht um sich greifen dürfen.

Eine Jugendarbeitslosigkeit von knapp 50 Prozent, wie in Spanien, zerstört eine Gesellschaft und ist ein Armutszeugnis für die Entscheider in Politik und Wirtschaft! Unsere gemeinsame Vision in Europa sollte eine Gesellschaft sein, in der das Wort Jugendarbeitslosigkeit ein Fremdwort ist.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich wünsche allen Beteiligten eine spannende IdeenExpo in Hannover.